



Nachlese zum Deutschen Zahnärztetag 2025 und Ausblick auf 2026

Interdisziplinarität stand für mehr als 3500 Teilnehmer:innen, viele Altbekannte und noch mehr junge Kolleginnen und Kollegen sowie 290 Referent:innen im Mittelpunkt bei dem 4. Gemeinschaftskongress der zahnmedizinischen Fachgesellschaften. Der Leitgedanke des Deutschen Zahnärztetags der DGZMK 2025 lautete „Therapiekonzepte – praxisnah, kontrovers, interdisziplinär diskutieren“

Da die Psyche der Patient:innen inklusive psychosomatischer Erkrankungen und die Gedanken der Behandler:innen zu den Patient:innen und der Praxis immer eine entscheidende Rolle in unserem interdisziplinären Beruf darstellt, fand auch die Jahrestagung des AKPP am 31.10.2025 im Estrel Berlin statt.

Das AKPP Programm, inklusive zweier Fallpräsentationen aus dem Curriculum Psychosomatische Grundkompetenz der APW am Freitag-Vormittag war hervorragend besucht. Zeitweise war der Raum mit 100 Teilnehmer:innen besetzt. Besonders die Neuigkeiten zur Anwendung von Lachgassedierungen und erfolgreichen zahnärztlichen Kommunikationstechniken bei Zahnbehandlungsangst, für die Zahnärzt:innen zuvor trainiert worden sind, sowie die unterschiedlichen Indikationen zur Langzeitanwendung von Reflex-Schienen und kurzfristigen Anwendungen von Botulinumtoxin oder Selbstmassagen bei Patient:innen mit posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) incl. schmerzhafter Craniomandibulärer Dysfunktion (sCMD) wurden eifrig auch im "Nachhinein" diskutiert. Die Session war zu kurz....

Im Rahmen der „Nuggetrunde“, einer Pressekonferenz, war es uns möglich die Anforderungen an die zahnärztliche Therapie bei geflüchteten Patient:innen mit Foltererfahrungen und PTBS sowie Zahnbehandlungsangst den anwesenden Journalist:innen darzustellen. Diese Gruppe der Geflüchteten stellt die Zahnarztpraxen bei Vorstellung mit zahnärztlichen Problemen, insb. bei sCMD und aufgrund des häufig seit Jahren nicht mehr stattgefundenen Zahnarztbesuches, bezüglich des Zeitmanagements, Ansprachen, gleichbleibenden zahnärztlichen Behandlungsteams vor Herausforderungen. Diese können nur durch das Wissen um die PTBS (Trauma Informed Care/TIC), d.h. in Zusammenarbeit mit Hausärzt:innen und Traumatherapeut:innen und viel Empathie, erfolgreich bewältigt werden. Die Patient:innenansprachen beim Trauma „Flash-back“, die TIC zur Vermeidung derselben und der Behandlung von Patient:innen mit Zahnbehandlungsangst mit Krankheitswert kann erlernt werden. Hierzu gibt es in einigen Ländern der Welt bereits Trainings für Zahnmediziner:innen in Analogie zum Training von Ärzt:innen und Hilfskräften in der Flüchtlingshilfe. TIC besonders in Flüchtlingslagern ist anstrengend und bedarf des Resilienztrainings für Zahnärzt:innen, um die Gewalterfahrungsberichte der Patient:innen selbst verarbeiten zu lernen.

Psychopharmaka sind bei PTBS zumeist zur Schlafhygiene indiziert. Drogenabusus verhindert eine suffiziente Traumatherapie, auch wenn damit die eine oder andere behandlungsbedürftige Muskelverspannung bei Patient:innen gelöst wird. Die Einnahme von Antidepressiva führt schon in den ersten acht Wochen der Einnahme nicht nur zu Mundtrockenheit, Dentinhypersensitivität und Karies, sondern ist häufig auch mit Bruxismus und Parodontitis assoziiert.

Gewichtsveränderungen, Bluthochdruck und Herzrhythmusstörungen treten ebenfalls auf. ^{Pillinger T, Arumham A, McCutcheon RA, D'Ambrosio E, Basdanis G, Branco M, Carr R, Finelli V, Furukawa TA, Gee S, Heald A, Jauhar S, Ma Z, Mancini V, Moulton C, Salanti G, Taylor DM, Tomlinson A, Young AH, Efthimiou O, Howes OD, Cipriani A.} The effects of antidepressants on cardiometabolic and other physiological parameters: a systematic review and network meta-analysis. Lancet. 2025 Nov 1;406(10515):2063-2077.

Daher ist es für uns Zahnärzte und Zahnärztinnen wichtig zu wissen, welche Medikation aktuell eingenommen wird, um Patient:innen auch über die oralen Risiken und unerwünschten Arzneimittelwirkungen (UAW) aufklären zu können und ggf. eine Psychotherapie zu empfehlen, wenn das Psychotrauma von Patient:innen kommuniziert wird. Die Verschreibung von Antidepressiva und die Dosierung derselben ist Aufgabe der Hausärzt:innen und Psychotherapeut:innen. Aber wir Zahnärzte und Zahnärztinnen sollten über eingetretene UAW die Patient:innen aufklären und interdisziplinär berichten.

Weiter so DGZMK und APW mit Ihren vielen Fachgesellschaften!

Ausblick zur AKPP Jahrestagung 2026

Im Rahmen der AKPP- Jahrestagung 2026 vom 1.-3. Mai 2026 in Maria-Laach werden wir gerade die Themen der TIC und der Behandlung von „schwierigen“ Patient:innen z.B. mit PTBS, Gewalterfahrungen, Demenz, Schnarchen oder Aggressivität in der Praxis bearbeiten und diskutieren. Das Seehotel Maria-Laach und die romanische Benediktinerabtei in der Vulkaneifel sind damit nach 2019, 2023 das 3. Mal unser Tagungsort. Da das AKPP-Hotelangebot unschlagbar ist, wir aber nur begrenzte Zimmerkapazität reservieren konnten, empfehlen wir die frühzeitige Anmeldung. Mit dieser Mail erhalten Sie auch den Flyer zu dieser Tagung mit weiteren Informationen.

Neuwahlen des AKPP Vorstandes

In unserer Mitgliederversammlung am Freitag, den 31.10.25 um 12:30h standen Neuwahlen an. In Münsteraner Tradition hatten Prof. Dr. Anne Wolowski seit 2006 den Vorsitz und Oberstarzt d.R. Dr. Thomas Eger seit 2017 den stv. Vorsitz unseres AKPP in der DGZMK. **Als Nachfolger wurden Prof. Dr. Dr. Norbert Enkling als Vorsitzender und Dr. Florian Heuser als stv. Vorsitzender gewählt und haben die Wahl angenommen. Gratulation!!!**

Beide haben seit vielen Jahren schon viel für den AKPP geleistet. Wir wünschen dem neuen Team viel Erfolg und immer neue Ideen für den AKPP.

Als scheidender Vorstand bleiben wir natürlich dem AKPP verbunden und möchten allen, die unsere Arbeit immer unterstützt haben und am AKPP interessiert waren, an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

Ihnen allen wünschen wir eine ruhige Weihnachtszeit mit vielen schönen und auch besinnlichen Stunden.

Mit besten Grüßen aus Bassenheim und Münster

Thomas Eger und Anne Wolowski